

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 41.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 5. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung, betreffend das Ersatzgeschäft pro 1887.

Nachdem der Geschäftsplan der Ersatzkommission für den hiesigen Bezirk als festgestellt zu betrachten ist, wird derselbe in Nachstehendem bekannt gemacht:

Es findet statt:

- 1) am 23. April die Musterung in Wildberg,
- 2) am 25. April die Musterung in Altensteig,
- 3) am 26. April die Musterung in Nagold,
- 4) am 27. April die Lösung in Nagold.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchgeführte Militärpflichtige, welche nach den Bestimmungen der §§. 23 und 24, vergl. mit §. 61 Ziffer 3 der Ersatzordnung, im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in §. 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angeordneten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch §. 61 und §. 65 Ziffer 3 der Ersatzordnung) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort sich zur Musterung pünktlich einzufinden.

Es haben je unter Führung ihrer Gemeinde-Vorsteher, welche die Militärstammrollen mitzubringen haben, und zwar die Pflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Lösung- und Gestellungsscheinen versehen, zu erscheinen:

1) am Samstag den 23. April d. J. in Nagold, total in Wildberg, vormittags 8 Uhr, die Pflichtigen von Wildberg, Esringen, Sulz, Gütlingen, Schönbrunn, Nothfelden und Wenden;

2) Montag den 25. April in Altensteig, vormittags 8 Uhr,

die Pflichtigen von Altensteig Stadt, Altensteig Dorf, Ueberberg, Berned, Walldorf, Ebershardt, Gaugenwald, Warth, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Beuren, Enzthal, Etmannweiler, Fünfbrunn, Garsweiler und Simmersfeld;

3) am Dienstag den 26. April d. J. in Nagold, vormittags 8 Uhr,

die Pflichtigen von Nagold, Felshausen, Emmingen, Pfondorf, Mindersbach, Rohrdorf, Eghausen, Hatterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Wehingen, Oberthalheim, Unterthalheim und Schietingen.

Hiebei wird folgendes noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Bestellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungsansprüche wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 14. Febr. 1885, Amtsbl. Nr. 20 u. Nr. 24 mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Ansprüche Berücksichtigung finden können, welche der §. 20 des Reichsmilitärgesetzes und §. 30 der Ersatzordnung speziell bezeichnen, und daß diesfallsige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens am Musterungstermin, womöglich aber vor demselben, hier einzureichen sind.

Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit Zurückstellung

ihrer Söhne beanspruchen, so sind jene gleichfalls vor die Ersatzkommission zu laden.

c) Jeder Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Dienst Eintritt melden.

d) Schulamtskandidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen u. haben ihre Prüfungs-Zeugnisse rechtzeitig und spätestens im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Die Losziehung findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1867, einschließlich solcher Militärpflichtiger, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Lösung gelangt sind,

am Mittwoch den 27. April d. J. auf dem Rathhause in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung

morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

a) Der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.

b) Von der Lösung sind ausgeschlossen:

Die zum Einjährig-Freiwilligen Dienst Ermächtigten, die von den Truppen- (Marine-) Teilen angenommenen Freiwilligen (einschließlich Forstlinge).

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, beziehungsweise ihren Eltern, unverweilt zu eröffnen und Eröffnungsurkunden von jenen unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert werden sind, und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis zum 15. d. Mts. vorzulegen.

Sollten gegen Militärpflichtige Nacht- oder Arbeitshausstrafen erkannt oder solche der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sein, so sind, falls dies noch nicht geschehen, die betreffenden Strafausschreiben alsbald hieher einzusenden und ist überhaupt Anzeige zu machen, wenn irgend welche weiteren Strafen als die bereits angezeigten gegen die Militärpflichtigen erkannt werden sollten.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersahrservisten I. Klasse, der Reserv- und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinderätlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzusenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche vom Oberamt bezogen werden können und es wird bezüglich solcher Reklamationen auf §. 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die §§. 13, 15, 17

und 18 der Kontroll-Ordnung besonders aufmerksam gemacht.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unter-Offiziers-Vorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unter-Offiziers-Schule einzutreten wünschen, sich alsbald beim Bezirksfeldwebel in Nagold zu stellen haben, wo ihnen weitere sachdienliche Auskunft erteilt werden wird.

Den 1. April 1887.

Civil-Vorsitzender der Ersatzkommission.
Güntner.

Oberamtmann Flaplaud in Calw wurde seinem Ansuchen entsprechend auf das erledigte Oberamt Söppingen gnädig versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Ueber Pfingsten wird, diesmal in Wildbad der alle zwei Jahre stattfindende Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes abgehalten.

Stuttgart, 30. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute die für die Bedürfnisse der Staatsschuld in den Etat eingestellten Summen. (Für 1878/88 beträgt der Aufwand für Verzinsung M. 17401580.35, Tilgung M. 2524853.56, für Einlösungskosten M. 16500, zusammen M. 19942933.91, pro 1888/89 macht der Gesamtaufwand auf die Staatsschuld M. 19994384.68 aus, darunter für Tilgung M. 2618367.15). Es kam bei dieser Gelegenheit auch das Verhältnis unserer Eisenbahnschuld zum Vortrag der Eisenbahnen zur Sprache. Pro 1885/86 ergab sich bei den württemb. Eisenbahnen ein Defizit von M. 1440625, indem die Ablieferungen der Eisenbahnen um 0,37 pCt. gegen den Zinsbedarf zurückblieben. Der Ertrag der Eisenbahnen würde die Eisenbahnschuld nur mit 3,65 pCt. verzinsen, während man dazu etwa 4 1/2 pCt. bedarf. Die Kammer genehmigte sodann die vorgeschlagene Conversion des Restbetrages des 4 1/2 procentigen Eisenbahnanlehens von 1876 (20080200 Mark). Ueber den Zinsfuß des neu aufzunehmenden Anlehens entspann sich eine Debatte. Die Freiherrn v. Hermann und E. v. Dm. glauben im Interesse der Steuerzahler für die Aufnahme eines 3 1/2 procentigen Anlehens plaidieren zu sollen, während der Finanzminister v. Kemmer für ein 4 procentiges Anlehen eintrat, da bei niedrigerem Zinsfuß zu besorgen sei, daß die bisherigen Staatsgläubiger sich anderen Papieren zuwenden möchten. Die Auffassung des Finanzministers ward von dem Herrn v. Gütlingen, Becher und Ruchbauer, und zwar insbesondere unter dem Gesichtspunkte der Anlage von Pflanzschafsgeldern, geteilt und auch zum Beschluß erhoben.

Man trat sodann noch in die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern ein. Ebenso wie Baden hat die württemb. Regierung jetzt auch beschlossen, 30 Procent an den Kosten der Heubergwasserleitung beizusteuern und zu diesem Zweck M. 75000 in den Etat einzustellen, die auch bewilligt wurden. Bei Kapitel 29, Staats- und Privat-Ferienanstalten, wurde auf Wunsch des Ministers v. Hölder die Debatte über die Errichtung einer neuen Staats-Ferienanstalt in dem Kloster Weihenau bis zur Einbringung der zu dem Zweck in Aussicht genommenen Nachtragsforderung vertagt. Der Abg. Spieß brachte bei Kap. 31, Kosten des Veterinärwesens, die Rede auf die jetzt grassierende Seuche der Schweine, das sog. Rotlaufieber, und sprach sich dabei gegen das von Valteur eingeführte Impfverfahren und für die Anwendung von Riesswurz aus. Der Abg. Zipperlen (Professor der Tierarzneikunde) hat von der Behandlung mit Riesswurz (Egung einer Fontanelle) keine hohe Meinung. Gegen die eine Art der Krankheit, welche man das Rotlaufieber nennt (während man die andere Art als Schweineseuche bezeichnet), habe sich die Impfung bewährt. Man berechnet, daß im letzten Jahre an der Schweineseuche resp. Rotlaufieber in Württemberg 20000 Schweine im Werte von 560000 M. zu Grunde gegangen sind.

Stuttgart, 31. März. Da in den Kreisen der Abgeordneten allgemein der Wunsch sich geltend machte, daß schon morgen die Osterferien beginnen, hatte der Präsident auf heute zwei Sitzungen angelegt. Die Vormittags-Sitzung war fast vollständig von der Debatte über die Pferdezufrage ausgefüllt. Es ist das erste Mal, daß in der Kammer darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Hengste unseres Landgestüts für die Zucht der schweren Arbeits- u. Artilleriepferde nicht geeignet sind und daß zur Anschaffung des genannten Pferdematerials viel Geld in's Ausland geht. In landwirtschaftlichen Kreisen der Kammer hatte man erst die Absicht, eine Radikatur, und zwar die Auflösung des Land-

gestützt, vorzuschlagen. Man möchte aber eingesehen haben, daß man damit doch zu weit gehen würde, und begnügte sich damit, den Antrag einzubringen, die Regierung möge den Wünschen der Pferdebesitzer dadurch entgegenkommen, daß sie für landwirtschaftliche oder Pferdezüchtervereine, die mindestens 50 Stuten garantieren können, einen Hengst anschaffe, welcher der Zuchtrichtung in der betreffenden Gegend entspricht, resp. zur Anschaffung eines solchen Hengstes einen Staatsbeitrag gebe. Dieser Antrag ward dem auch nach einer weit ausgedehnten Debatte, in welcher der Landesoberstaatsminister v. Hofacker heftig angegriffen wurde, angenommen. Der Geschäftsvorstand verbanzte sich hinter die ihm in Zuschriften zur Seite gegebenen Pferdezüchterelegierten — im Volksmund das Röhparlament genannt. Es herrschen in der That bezüglich des Pferdebeschlages im Lande die verschiedensten Wünsche vor. Auf der einen Seite will man den schweren kaltsblütigen Schlag, in anderen Gegenden legt man Wert darauf, daß das Pferd Blut habe. Ein großer Fehler ist, daß in Württemberg die Pferde durchweg zu früh eingespannt werden, ein Umstand, welcher daran schuld ist, daß die Remontekommissionen in so verschwiegend geringem Maße bei uns kaufen. — In der Nachmittags Sitzung nahm die Kammer einen Antrag der Finanzkommission auf das thunlich baldige Aufgeben des staatlichen Hüttenwerks Ludwigssthal an, gegen den Wunsch des Finanzministers v. Renner, welcher den gegenwärtigen Moment, wo die Eisenindustrie eine Tendenz zum Besseren zeigt, als sehr wenig geeignet bezeichnete, die Hütte in's Korn zu werfen. Als Reinertrag der Berg- und Hüttenwerke wurden 100000 M. in den Etat eingestellt, eine im Verhältnis zum Betriebskapital derselben sehr kleine Summe. Noch kürzeren Prozes als mit Ludwigssthal machte man mit der staatlichen Reich- und Appretur-Anstalt Weihenau, einem wahren Schmerzenskinde unseres Etats. Man ersuchte die Regierung, den Betrieb Weihenaus jedenfalls im nächsten Jahre einzustellen. — Voraussetzlich wird der Kammer noch eine Nachtragsforderung zugehen, welche die Errichtung einer Staats-Irrenanstalt in den Gebäuden von Weihenau bezwecken soll. — Die erste Kammer verlagte sich bereits heute, nachdem sie noch den Staatsvertrag mit Bayern wegen des Baues der Eisenbahnlinien Leutkirch-Remmingen u. Wangen-Hergatz angenommen hatte.

Stuttgart, 1. April. Die Deputierten der landwirtschaftlichen Bauvereine Württembergs hielten heute Nachmittag in der Viederhalle eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegen die Agitation der Gewerbevereine in Sachen der geplanten Gewerbesteuererhöhung. Der Versammlung wohnten auch eine größere Anzahl von Mitgliedern beider Kammern an. Man beschloß, an den Landtag eine Petition mit der Bitte zu richten, auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Steueranschlag zu beharren.

Stuttgart. Die Dienstbotenheimat, wie sie seit 11 Jahren in Fellbach besteht, eine Gründung des unternehmungsreichen Philipp Paulus, gehört unseres Erachtens zu den wohlthätigsten und menschenfreundlichsten Anstalten des Landes. Eine Anzahl von 37 alten und betagten Dienstboten findet daselbst gegen eine mäßige Entschädigung eine freundliche und wohlthuende Altersruhe. Darum ist es uns eine willkommene Nachricht gewesen, daß in Stammheim bei Zuffenhausen sich eine Zweiganstalt erschlossen hat, wo noch gar viele verdiente und sparsame Dienstboten ihre Unterkunft finden können. Wir haben uns durch Augenschein überzeugt, in welcher schönen Räumen, und unter welcher guter Pflege sich's hier wohnen läßt. Es sind Räumlichkeiten für 100 Pflöge geschaffen; und wenn auch zunächst in einem Flügel der Anstalt die Pflöge des Samaritervereins zur Miete wohnen, so stehen doch die Pforten noch vielen Dienstboten zum Eintritt offen. Es ist begreiflich, daß die Ausgaben im letzten Jahr sich durch diese Zweiganstalt bedeutend gesteigert haben und darum möchten wir um ein Doppeltes alle Menschenfreunde im Lande bitten: Vergesst der wohlthätigen Anstalten in Fellbach und Stammheim nicht! und: Weiset einander stehende, alte oder gebrechliche Dienstboten zu dieser Heimath, wo sie Ruhe und Pflege finden. Man wendet sich mit Beiträgen an Kaufm. Werner, Dorotheenplatz, mit Anmeldungen an Kaufmann Wöhringer, Marktstraße Stuttgart.

Frankfurt a. M., 1. April. Die Frankf. Ztg. meldet aus Mex: Der Reichstagsabgeordnete Antoine wurde ausgewiesen und auf seinen Wunsch sofort an die französische Grenze gebracht.

Bremen, 29. März. Von den Privat-Briefbestellanstalten, welche die Gesellschaft „Hammonia“ unter diesem Namen in einigen Städten begründete, ist namentlich auch diejenige in Bremen dem Vorgange ihrer Schwesteranstalt in Breslau gefolgt. Ueber die Vorgänge beim Schluß dieses Unternehmens berichtet die „Weser-Zeitung“ folgendes: „Die Privat-Briefbeförderungsanstalt „Hammonia“ hat ihren Betrieb ohne Rang und Klang eingestellt. Es ist dabei in rücksichtsloser Weise gegen das Publikum verfahren worden; denn es hatte schon während der ganzen vorigen Woche weder eine Leerung der Hammoniabriefkästen, noch eine Briefbestellung stattgefunden. Wegen rückständiger Miete sind sämtliche Gerätschaften und Briefkästen der „Hammonia“ mit Beschlag belegt und letztere namentlich abgenommen worden.

Es haben sich dabei noch gegen 2000 Briefe in den Kästen vorgefunden, welche auf Veranlassung der hiesigen Polizeidirektion noch ausgetragen werden sollen. Die zuletzt im Dienste der „Hammonia“ verbliebenen 6 Briefträger haben ihre Gehalt für März nicht erhalten und sind brotlos. Die Lieferanten der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände haben nur zum geringeren Teile ihre Rechnungen bezahlt erhalten und werden wohl schwerlich befriedigt werden. Der ständig gewordene, in Stettin verhaftete Direktor Kube hat die ganze Kasse mitgehen lassen. Seine Bemühungen hier in Bremen, die sämtlichen Briefkästen, Gerätschaften, Uniformen u. s. w. gegen bares Entgelt von 600 M. an einen früheren hiesigen Postbeamten zu verkaufen, waren an der Vorsicht des letzteren gescheitert. In den Händen der Verkaufsstellen der „Hammonia“ und des Publikums befinden sich noch größere oder geringere Bestände an „Hammonia“-Werkzeugen, welche nun wertlos sind.“

Kiel, 30. März. Es verlautet hier, daß der erste Spatenstich für den Nord-Düsee-Kanal am 18. Juni bei Holtzenau gemacht werde. Es werden zu der Feierlichkeit erwartet der deutsche Kronprinz, der Staatssekretär v. Bötticher als Vertreter des Bundesrats, außerdem eine Anzahl Mitglieder des Reichstags und des Landtags. Die Provinz Schleswig-Holstein wird die Erschienenen als ihre Gäste betrachten.

Die Diphtheritis ist ein fürchterliches Würgengel. Im Königreich Sachsen hat sie im Jahr 1885 nicht weniger als 7855 und im vorigen Jahr 6788 Kinder hingerafft.

In Eisenach sind von dem Ertrag der Zigarrenabschnitte 32 Konfirmanden gekleidet worden.

Berlin, 31. März. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend befriedigend. — Der „Nat. Ztg.“ zufolge soll der bisherige Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, nach der Neuordnung der Dinge im Reichslande einen hohen diplomatischen Posten erhalten.

Berlin, 1. April. Die Beseitigung des Halsübels des Kronprinzen soll durch elektrische Behandlung versucht werden. — Der russische Botschafter Graf Schuwaloff ist gestern nach Petersburg abgereist und konferierte vorher mit dem Reichskanzler. Schuwaloff gilt als der Nachfolger Giers', welcher anlässlich der Katkoff-Affaire demissionieren will. — Wiener Meldungen zufolge wurde in Russland eine ausgedehnte Militär-Verschönerung entdeckt; mehr als hundert Offiziere wurden verhaftet, darunter Oberstleutnant Vogel, das angebliche Haupt der Verschwörung.

Berlin, 1. Apr. Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck wurden anlässlich seines heutigen Geburtstages im Laufe des Vormittags und Mittags von verschiedenen Musikkapellen Ständchen dargebracht. Die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Alexander und Georg brachten persönlich ihre Glückwünsche dar. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Reichskanzler zum Kaiser, welcher ihm seine Glückwünsche auszusprechen wünschte. Mehrere hundert Personen gaben im Palais des Reichskanzlers ihre Karten ab. Die Zahl der Telegramme allein überstieg bis mittag 500; darunter waren Glückwunsch-Telegramme von dem König von Rumänien, dem König von Württemberg u. a.

Berlin, 1. April. Die „Post“ wendet sich in einer längeren Ausführung gegen die neuerdings in den französischen Zeitungen wieder auftauchende Beschuldigung, als ob Deutschland planmäßig in Frankreich Spionage unterhalte und als ob der deutsche Militärbevollmächtigte in Paris mit Spionage sich abgegeben habe. Die „Post“ hält Frankreich an der Hand der in Frankreich geführten vier Landesverratsprozesse vor, daß nicht Deutschland, sondern gerade und nur Frankreich dieses Vorwurfs systematischer Spionage schuldig und überführt sei, und erklärt, wenn etwa Frankreich die Abberufung des deutschen Militärbevollmächtigten verlangen sollte, daß dann Deutschland es vorziehen würde, die ganze Botschaft in Paris abzuberufen und den Verkehr mit Frankreich auf den Vorpotenverkehr zu beschränken.

Berlin, 1. April. Dem Reichstage ist eine agrarische Denkschrift zugegangen. Dieselbe verlangt die Erhöhung des Zolls für Roggen von 3 auf 5 M., für Weizen von 3 auf 8 M., für Raps und Rüben von 2 auf 5 M.; für das übrige Getreide soll der Zoll verdoppelt, also für Haber und Gerste auf 3 M., für Buchweizen und Hülsenfrüchte auf 2 M., für Malz auf 6 M. festgesetzt werden. Ferner wird für Schmutzwolle ein Zoll von 50 M., für gewaschene Wolle von 100 M., für farbige gewaschene Wolle von 150 M., für Flach von 20 M. verlangt.

Berlin, 2. April. Auf Vortrag des Statthalters von Elsaß-Lothringen hat der Kaiser einige

einschneidende Personalveränderungen in oberen Beamtenstellen befohlen.

Ein Zeitraum von vollen sieben Jahren ist noch erforderlich, bevor das neue Reichstagsgebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann. In der allernächsten Zeit soll die Fortsetzung der Maurerarbeiten, welche während des Winters geruht haben, begiunen. Mit der Vollendung des Baues tritt für die Reichsregierung die Verpflichtung ein, dem Architekten Wallot eine Bauprämie von 40 000 M. auszusahlen, nachdem derselbe bereits eine solche von 20 000 M. nach Herstellung der Fundamente erhalten hat. Weiter werden ihm nach Vollendung des inneren Ausbaues nochmals 60 000 M. ausbezahlt werden, so daß die Gesamtsumme der an ihn zu entrichtenden Bauprämie 120 000 M. betragen wird. Sein Jahresgehalt beträgt außerdem 30 000 M. Der Kaiser nimmt an dem Fortgang der Arbeiten ein ganz besonders lebhaftes Interesse und läßt sich oft und gern über die Einzelheiten berichten.

Unter den Geschenken, die Fürst Bismarck zu seinem Geburtstag erhielt, fehlte auch dieses Mal wieder nicht jenes alljährlich eintreffende Fäßchen Bockbier vom Urbod am Tempelhofer Berg, und die historischen Kiebitzer der „Getreuen von Jever“. Ganz besonders reich waren die prachtvollen Blumenpenden, welche von allen Enden Deutschlands eingetroffen waren.

Die Erneuerung des deutsch-österreichischen Bündnisses mit Italien ist für alle Theile sehr wertvoll. Die Franzosen haben es eifrig zu vereiteln gesucht, sie hätten Italien lieber an ihrer Seite gesehen, denn 500 000 ital. Soldaten fallen im Fall eines Krieges herüber und hinüber schwer ins Gewicht und es gibt in Italien eine starke französische Partei. Dem Papst ist mitgeteilt worden, daß während der Dauer des Bundes zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien ein Versuch, das Papsttum zu stürzen, nicht gebildet werden würde und daß die verbündeten Regierungen die Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes sicher stellen würden. Auch Crispi, der Führer der Opposition im italienischen Parlament, hat die Notwendigkeit des Bündnisses anerkannt.

Wie dem französischen Blatt „Gaulois“ gemeldet wird, sind sämtliche Kosten der Mission Mggr. Galimberti's, einschließlich der Hotelrechnung, durch die kaiserliche Kabinettskasse bezahlt worden; auch seien dem päpstlichen Abgesandten eine Hofequipe und Hofbedienung zur Verfügung gestellt worden. Galimberti soll dem Papst einen eigenhändigen Brief des Kaisers überbringen, in welchem dieser für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage, sowie für die Kundgebungen des Vatikans bei den letzten Wahlen danke und den Papst seiner vollen Freundschaft versichere.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Der Fort-Kongress hat beschlossen, die deutschen Holzölle seien durch Gegenölle zu bekämpfen.

Die mit dem neuen Infanteriegepäck ausgerüstete Deputation vom Kaiser-Franz-Regiment in Berlin (ein Offizier und zwei Unteroffiziere), die in Wien eingetroffen ist, erweckt dort großes Interesse, weil auch die österreichische Militärverwaltung eine Erleichterung des Gepäckes plant. Kaiser Franz Joseph hat die Abgesandten bereits empfangen und sich äußerst freundlich mit ihnen unterhalten.

Frankreich.

Paris, 31. März. Ueber den gestrigen Skandal in den Wandelgängen der Deputiertenkammer wird folgendes Nähere gemeldet: Der radikale Graf Douville tobte im Foyer vor Beginn der Sitzung in einer Gruppe gegen die Bewilligung der Daubin'schen Nachtragsforderung. Abg. Sansleroy vertrat höflich die entgegengekehrte Meinung. „Ich spreche nicht zu Ihnen!“ rief Graf Douville; „Aber ich zu Ihnen!“ schrie jener; „Sie sind ein Lump!“ gab dieser zurück; Graf Douville ohrfeigte Sansleroy, der die Rantschelle sofort kräftig erwiderte. Natürlich wurden Zeugen ausgetauscht. Douville-Maillefeu wurde bereits wegen eines ähnlichen Angriffes gegen einen Unter-Präsidenten zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Im Senate legte heute der Finanzminister den Gesetzentwurf über den Nachtragskredit vor, der gestern von der Deputiertenkammer angenommen wurde. Nach kurzer Beratung erfolgte die Annahme des Gesetzentwurfs mit 215 gegen 15 Stimmen. — Die hiesigen Blätter melden, daß sich Oesterreich-Ungarn offiziell wahrscheinlich ebensowenig an der Ausstellung des Jahres 1889 beteiligen werde, wie Deutschland. Dagegen heben sie hervor, daß Russlands Teilnahme voraussichtlich ist.

Paris, 1. April. Die „Liberte“ versichert,

Rußlan
Weltan
Antoin
„Temp

Abord
reist.
radaju
die in
feindli
große
wehre
Offizi
digte
pracht
bände
dem G
Gener
und d
man l
angen

In
Ab
bringe
tes n
nächste

auf de
der
öffentl
zum
ausw
mögen
Anfüg
einem
sofor
Alt



10
30
100
500
250
Da
Zu
gens
renber
lauf
Ratho

Die
D
20
53
12
23
49
158
Zu



Rußland sei entschlossen, sich offiziell an der Pariser Weltausstellung zu beteiligen. — Die Ausweitung Antoine's erregt hier großes Aufsehen. Nach dem „Temps“ wird Antoine nach Paris kommen.

Rußland.
 Petersburg, 30. März. Die preussische Abordnung vom Alexander-Regiment ist wieder abgereist. Man hat die Offiziere überall mit einer geradezu hervorragenden Freundlichkeit aufgenommen, die in scharfem Gegensatz zu den bekannten deutsch-feindlichen Pressäußerungen steht. Der Zar zeigte großes Interesse an dem neuen Gepäck wie am Gewehr und befahl selbst verschiedene Übungen; beide Offiziere erhielten Orden; den Unteroffizieren händigte der Zar selbst die Annen-Medaille und eine prachtvolle goldene Uhr ein. Im Generalstabsgebäude mußte die Abordnung vor dem Kriegsminister, dem Herzog von Oldenburg und zahlreichen hohen Generalen und Generalstabsoffizieren den Kleider- und das Gepäck erklären. Von allen Seiten war man bemüht, den preussischen Offizieren das Leben angenehm zu machen. Die preussischen Offiziere wie

Mannschaften haben hier den allerbesten Eindruck hinterlassen.

Petersburg, 1. April. Die Nachricht des „Reuter'schen Bureaus“, daß in Gatschina ein Attentat verjucht worden sei oder ein ähnliches frevelhaftes Unternehmen stattgefunden habe, ist falsch und grundlos. (Authentisch.)

Graf Tolstoi und Pobedonoszeff sollen den Zaren zu Gunsten Katkoffs umgestimmt haben, so daß dieser nur eine leichte Klage, der Minister v. Giers dagegen keinesfalls volle Genugthuung erhalten werde. Auch meldet die Polit. Korresp.: Auf des Zaren Befehl sei eine öffentliche Verwarnung an Katkoff rückgängig gemacht worden. Giers habe eine Immediateingabe an den Zaren gemacht; daraufhin habe der Zar ihn beruhigt und versprochen, alles zu ordnen.

Dem „Temps“ wird aus Petersburg vom 1. April telegraphiert: Der Zar hat das Entlassungsgesuch des Ministers v. Giers zurückgewiesen; v. Giers werde zu Ostern einen besonderen Beweis von dem Wohlwollen des Kaisers empfangen. Kat-

low sei aber durch ein Handschreiben des Zaren, welches den ihm verliehenen Wladimir-Orden begleitete, mit einer saftigen Mißbilligung bedacht worden.

Das Tragen von Cylinderhüten soll, wie man gestern bekanntlich aus Petersburg hörte, in der Newastadt verboten werden, weil der Hohlraum derselben Gelegenheit zum Verbergen von Sprengbomben bietet. Es dürfte indessen bei der Absicht bleiben und der Gedanke nicht zur Ausführung kommen.

England.
 London, 2. April. Das Attentat gegen den Zaren fand im Parl von Gatschina statt. Der Verbrecher, ein Offizier, welcher einen Schuß abfeuerte, wurde verhaftet.

Untersuchet und reiniget die Staarenhäuschen!
 denn dieselben enthalten nicht nur Murrat, sondern auch verhungerte und erfrorene Vögel.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Haller'schen Buchhandlung in Nagold.

Spielberg. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des Adam Friedrich Kirn, Seilers hier, bringe ich die in Nr. 22 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am nächsten

Samstag den 9. April d. J., nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus unter Leitung der Ratschreiberei im wiederholten öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögens-Zeugnissen versehen — mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem entsprechenden Erlös die Zusage sofort erteilt wird.

Altensteig, den 2. April 1887.
 Konkursverwalter:
 Amtsnotar Dengler.

Stadt-Gemeinde Nagold. Klein-Rubholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. April kommen aus Distrikt Mittlerberge und Distrikt Salgenberg zum Aufstreich:

- 10 Stück Gerüststangen,
- 30 „ Wagner- u. Hag-Stangen,
- 100 „ Hopfenstangen 7—9 m lang,
- 500 „ Baumsteden, teils 3—5 m, teils 5,1—7 m lang,
- 250 „ Bohnensteden 2—3 m lang.

Das Holz ist durchweg rottannen. Zusammenkunft zum Vorzeigen: **morgens 9 Uhr** auf der Straße nach Herrenberg beim Wöhringer Wegzeiger, **Verkauf vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathause.

Gemeinderat.

W arth. Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Donnerstag den 7. April d. J., vormittags 10 Uhr,**

- 205 Stück über 9 Meter lang,
- 530 „ 7,1 bis 9 Meter lang,
- 120 „ 6,1 bis 7 Meter lang,
- 230 „ über 7 Meter lang,
- 495 „ 5 bis 7 Meter lang.

1580 Stück.
 Zusammenkunft beim Rathaus.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberschwandorf. Auktion.

Am **Donnerstag den 7. April 1887, nachmittags 1 Uhr,** kommt aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Katharine Walz zum Verkauf:

- 2 Kühe,
- 1 Kalbel,
- 1 aufgemachter Wagen,
- 1 Pflug,
- 1 Egge,
- 30 Ztr. Heu u. Dohnd,
- 20 Ztr. Stroh,
- 12 Ztr. Haber,
- 7 Ztr. Dinkel,
- 1 1/2 Ztr. Gerste,
- 2 Sri. Akerbohnen.

Schultheißenamt.
 Bürtle.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Der bestellte Grasamen kann am **Donnerstag den 7. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** in der Scheuer des Pflugwirts Gutekunst hier abgeholt werden. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.
 Nagold, den 4. April 1887.
 Sekretär Waltraff.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Die 1. Hauptversammlung desselben pro 1887 findet kommenden **Gründonnerstag, nachm. 1 Uhr** in Nidhalden, Bez. Calw, bei Wirt Bruder statt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 Vorstand Schlaß.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden, behandle briefl. u. neuer wissenschaftl. Methode m. unschädl. Mitt. Keine Verunsicherung! Str. Verschwiegenheit. Bremicker, prakt. Arzt i. Glarus (Schweiz). In allen heilb. Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Nagold.

Farren feil!

Einen schönen 9 Monate alten Farren verkauft Müller Rapp.

Mindersbach.

Einen **Farren zum Schlachten** verkauft

Joh. Köhler.

Nagold.

Erwigen und dreiblättrigen Klee-Samen, Zedderlesklee- u. Grasamen in schönster keimfähiger Ware empfiehlt billigst

Chr. Schwarz.

Nagold. Guttoehende

Erbsen & Linsen

empfeht Gustav Heller.

Einzig Direkte Postlinie

Antwerpen Nord Amerika

 Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York
 Nähere Auskunft erteilen: von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dählmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Nagold.

Zwetschgen, Apfelschnitze, Birnenschnitze

in nur Prima-Ware empfiehlt Hermann Reichert.

Nagold.

Kalk-Ausnahme,

schwarzen und weißen, den 13. und 14. April bei Ziegler Sautter.

Nagold.

Dreiblättrigen und erwigen **Klee-Samen, Weißklee u. Gelbklee**

empfeht in guter keimfähiger Ware zu billigen Preisen

J. A. Scholder.

Sorgsamem Müttern werden für schwer zahnende Kinder die ächten **Zahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Stück M 1.

Schrader's Tolma.

Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Flac. M 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Depot in Nagold: Fr. Schmid, Herrenberg: W. Zinser.

Egenhausen.

Dung-Kalk

ist fortwährend zu haben. Dürr & Schaible.

Nagold.

Süße fleischige Zwetschgen

empfeht Friedrich Schmid, vormals G. Knobel.



Oberschwandorf.
Ueber die Osterfeiertage
schenkt feines

Doppelbier

aus Kübler 3 Schwane.

Nagold.
Süße türkische
Zwetschgen,
frische ital.

Macaroni

empfehl sehr billig
Hch. Lang, Konditor.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen

empfehl in bester, feinsämliger Ware
Gustav Seller.

Nagold.
Kinderwagen
Kräbige
Sitzwagen
empfehl in großer
Auswahl. Ältere
werden eingetauscht.
G. Kaiser, Sattler.

Meine
Tapetenmusterkarte
mit den neuesten Dessins empfehle zur
gef. Benützung.
Obiger.

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth. Hamburg.
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M) neue Bettfedern
für 60 J das A sehr gute Sorte 1,25
Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2, K.
Prima Ganzdaunen pr. A 2, M 50.
Bei Abnahme von 50 M
5% Rabatt.
Jede nicht konvenierende Ware
wird umgetauscht.

Nagold.
Ausgezeichnete 84ger und 85ger
Rotweine,
von 20 Liter aufwärts, gibt ab
Gutekunst 3. Pflug.

Nagold.
Ein wenig gebrauchter
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Redaktion.

Trunksucht
beseitigt, mit u. ohne Wissen, Spezialist
Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz. Ga-
rantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten
nach Heilung! Prospekt, Fragebogen,
Zeugnisse gratis!

Pathen- (Dötes-) Briefe
für Konfirmanden in der
G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
Gelbklee-, Weißklee-, Schwedischen
Klee-Samen,
Sparsette, Saatwicken, Grassamen
empfehl in feinsämligen ausgezeichneten Qualitäten billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Teile den geehrten Damen mit, daß mein
Putz-Geschäft
bestens sortiert ist, sowohl in
eleganten Modellhüten,
als auch in einfachen in jeder Preislage,
garnierte Damenhüte,
schon von 2 M 80 J an,
garnierte Kinderhüte von 1 Mark an.
Zugleich bringe ich meine
Brautkränze & Totenbouquete
in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvollst
Fanny Mayer.

Nagold.
Auf bevorstehende Konfirmation empfehl eine schöne Auswahl in
Gesangbüchern & Dötesbriefen
zu dem billigsten Preis
Chr. Dengler, Buchbiader,
beim alten Kirchenplatz.

Wildberg.
Osterhasen & Ostereier,
sowie
giftfreie Eierfarben
empfehl in großer Auswahl sehr billig
Adolf Köhler, Konditor.

Merklingen, O.A. Leonberg.
Verkauf von Obstbäumen.
Wegen Räumung einer hiesigen Baumschule
werden mehrere Tausend Apfel- u. Birnbaumstämme
in den besten Mostsorten zu billigen Preisen ab-
gegeben.
Käufer wollen sich wenden an:
Louis Walter in Merklingen oder
Julius Brecht in Ditzingen.

Musverkauf.
Wegen Todesfalls und Geschäftsveränderung soll das Warenlager der
Firma G. F. Würz in Calw geräumt und sämtliche Vorräte an schwarzen,
farbigen und melierten Tuchen, Satins, Putstins, Ueberzieherstoffen, Flanellen,
wollenen Decken (worunter auch solche mit kleinen Fehlern), karrierten Unter-
röden, Damentüchern u. zu sehr billigen, bedeutend herabgesetz-
ten Preisen ausverkauft werden.
Dunkelblau feine und geringe Militärtücher, graumeliertes Manteltuch,
Warengo-Satins u. werden bei Abnahme ganzer Stücke mit einem weiteren
Rabatt abgegeben.
Der Ausverkauf beginnt am 28. März und dauert einige Wochen.

Rösle Specht
Louis Rentschler
Verlobte.
Lauffen a.N. Nagold.
Im April 1887.

Prondorf.
1200 Mark
Pfleger Jakob Renz.
Nagold.

2500 Mark
Sucht gegen gute Versicherung aufzuneh-
men — wer? sagt die Redaktion.

Wildberg.
Mittwoch abend
Bürgerfest
im „Bären“.
Nagold.
Schönste weißgewässerte
Stockfische
jetzt und über Ostern bei
Heinrich Müller.

Sprechsaal.
Auf den Artikel in Nr. 39 des
„Gesellschafters“, Aufbewahrung der
Feuerwehr-Rettungsleitern betr., erlaubt
sich der Unterzeichnete zu erwidern, daß
von seiner Seite schon unterm 26. d.
M. bei maßgebender Stelle schriftl. auf-
fragt. Mißstand aufmerksam gemacht und
um gründliche Abhilfe gebeten wurde.
Eine wirkliche Abhilfe kann allerdings
bloß durch Wahl eines andern Aufbe-
wahrungsortes geschaffen werden, denn
nicht nur die Blockade durch das Schul-
holz, sondern auch das Besteigen der
Leitern und das Schaukeln auf densel-
ben von Seiten der Schuljugend steht
in offenbarem Widerspruch mit den ge-
setzlichen Bestimmungen, indem Räume
zur Aufbewahrung von Feuerlöschgerä-
ten nicht in einer, die jederzeitige Be-
nutzbarkeit und gute Instandhaltung der
letzteren beeinträchtigender Weise zur
Aufbewahrung anderer Gegenstände ver-
wendet und die Ausfahrten aus densel-
ben nicht verstellt werden dürfen.
Es kann sich bei einem Brandfall
um Rettung von Menschenleben han-
deln, wo die rascheste Beschaffung der
Rettungsleitern allein die Gefahr besei-
tigen kann; wer übernimmt aber die
Verantwortung, wenn infolge der be-
zeichneten Mißstände die Leitern nicht
oder viel zu spät beigebracht werden
und Menschenleben zu Grunde gehen?
Ich nicht! Ich bitte aber einen wohlöbl.
Gemeinderat, die Sache genau zu prü-
fen und Abhilfe zu schaffen, ehe es zu
spät ist.

Chr. Schuster,
Kommandant der Feuerwehr.

Frucht-Preise:
Nagold, den 2. April 1887.

	M S	M S	M S
Neuer Dinkel	6 80	6 68	6 50
Kernen	—	9	—
Haber	6	5 78	5 —
Gerste	8 40	8 22	8 20
Weizen	10 70	10 01	8 80
Widen	6	5 74	6 60
Esparfamen	—	20	—

